Jörg-Werner Kremp · Inmitten gehen wir nebenher

Jörg-Werner Kremp

Inmitten gehen wir nebenher

Nicolas Born: Biographie,
Bibliographie, Interpretationen

M & P
VERLAG FÜR WISSENSCHAFT
UND FORSCHUNG

Der Abdruck der Radierung von Uwe Bremer aus der Reihe „Stadtschreiber von Bergen – Graphische Blätter“, hg. von der Berger Bücherstube, erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Künstlers und von Frau Monika Steinkopf

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Kremp, Jörg-Werner:

Inmitten gehen wir nebenher : Nicolas Born: Biographie,
Bibliographie, Interpretationen / Jörg-Werner Kremp. –
Stuttgart : M und P Verl. für Wiss. und Forschung, 1994

Zugl.: Münster (Westfalen), Univ., Diss., 1993

ISBN 978-3-476-45052-4

ISBN 978-3-476-45052-4

ISBN 978-3-476-04209-5 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-476-04209-5

Dieses Werk ist einschließlich aller seiner Teile geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und Einspeicherung in elektronischen Systemen.

M & P Verlag für Wissenschaft und Forschung
ein Verlag der J. B. Metzlerschen Verlagsbuchhandlung und
Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH in Stuttgart

© 1994 Springer-Verlag GmbH Deutschland

Ursprünglich erschienen bei J. B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung
und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH in Stuttgart 1994

BORN

ALLES NICHT AUS IDEEN GEMACHT, SCHWARZES
NASSES GEIST DER GESCHMAHTEN EICHEN
RUMPELT AM HIMMEL

Der Blick
in Gestalt
des kleinen
Fingern
an der
Dumme

SELBSTGE-
SPRACHE
MIT ALLEM
HIER -

ELBHOLZ für N.

B

Schilling
Bismarck
König
Schilling
Bismarck
König
Schilling
Bismarck
König

9175

Reb 1985

Vorbemerkung

Ohne die Hilfe anderer wäre diese Arbeit so nicht entstanden:

Prof. Dr. Ernst Ribbat hat die Auseinandersetzung mit dem Werk von Nicolas Born angeregt und auf eine in der heutigen Universitätslandschaft ungewöhnlich aufmerksame und fördernde Weise begleitet.

Die Schmittmann-Wahlen-Stiftung (Köln) ermöglichte dank der Vermittlung von Dr. P. Adenauer in den letzten beiden Jahren die intensive Beschäftigung mit dem Thema.

Der Stifter des Nicolas-Born-Preises, Dr. Hubert Burda, und seine Mitarbeiterin, Frau Dr. Christa Maar, haben durch einen Druckkostenzuschuß zur Publikation dieser Dissertation beigetragen.

Frau Monika Steinkopf, in ihrer Bücherstube Anlaufstelle für die Stadtschreiber in Bergen-Enkheim, gab mir erste Hinweise auf Freunde und Bekannte von Nicolas Born, die zu einem vielfältigen und weitreichenden Briefwechsel, teuren Telefongesprächen und spannenden Besuchen geführt haben. Allen voran zu danken habe ich Frau Dr. Irmgard Born für ihre geduldige Erinnerungsarbeit, ferner Undine Born-Marner, Christa Nett und Uwe Bremer sowie den vielen mit Nicolas Born befreundeten Autoren, Herausgebern und Redakteuren, die Zeit für Auskünfte gefunden haben.

Nicht abzugelten ist die Zumutung des Entzugs von Lebenszeit all jenen, die mit mir den Widerspruch zwischen Schreiben und Leben ausgehalten und mich unterstützt haben.

Und nur mit Vorwitz ist den Leserinnen und Lesern zu danken, die dieses Buch dem unablässigen Strom der unerhörten Monologe entreißen.

Münster, im Frühjahr 1994

Jörg-Werner Kremp

Inhaltsverzeichnis

1	Einführung	13
1.1	Zu Werkumfang und Textbestand	15
1.2	Zu Rezeption und Forschungsstand	22
	Der Forschungsstand	27
1.3	Zielsetzungen	35
2	Exkurs: Zur autobiographischen Lesart der Gegenwartsliteratur	39
3	Lyrik und Prosa bis 1967	57
3.1	Lyrische Anfänge unter dem Einfluß von Ernst Meister	59
3.2	Vom Tonfall des Existentiellen zur lakonischen Bestandsaufnahme	72
3.3	Frühe Prosa im Kontext der Poetik der Wahrnehmung	81
3.3.1	Weiterführung der Todesthematik	83
3.3.2	Die erschriebene Wirklichkeit der Heimatstadt	93
3.4	Zwischenbilanz	111
3.5	<i>Der zweite Tag</i> : Destruktion präformierter Wahrnehmung	118
3.5.1	Die Zugfahrt als Modell der Erinnerung	118
3.5.2	Die Zugfahrt als Modell auflösbarer Kontinuität	120
3.5.3	Kein Reiseroman - Destruktion eines Genres	123
3.5.4	Kein Ziel - Vom richtigen Sehen	126

3.5.5	Kein Erleben - Mögliche Rollen	128
3.5.6	Konstruktion und Destruktion	139
	Das Problem der Reihenfolge	139
	Das Problem des Zusammenhangs	140
	Das Problem der Wiederholung	141
	Die Unmöglichkeit von Tatsachenermittlungen	143
	Die Vorführung von Klischees	144
	Defizitäre Erzählhaltung und Mehrfacherzählen	148
	Der Gestus des "Sich Vergewisserns"	150
	Sprache	152
	Beispiel Körperwahrnehmung	155
	Konstruktion und Destruktion: Eine Parabel	157
3.5.7	<i>Der zweite Tag. Ein Fazit</i>	159
3.6	Der schriftstellerische Beginn im Überblick	165
4	"Geisterhaftes Dabeisein". <i>Die erdabgewandte Seite der Geschichte</i>	167
4.1	Verbindungslinien zum Frühwerk	171
4.2	Der Erzählgegenstand und seine Tradition	173
4.3	Zur Konstruktion des Romans	179
4.3.1	Schreiben I	180
4.3.2	Die Zeitstruktur	181
4.3.3	Eine Fortsetzungsgeschichte	188
4.4	Die Erzählerfigur	189
4.4.1	Das Verschwinden des Erzählers	192
4.4.2	Körperwahrnehmungen	194
	Todesmotivik, Gewalt, Sexualität, Angst	197
4.4.3	Die Motive Luft und Leere	201
4.4.4	Die psychologische Interpretationsebene	202
4.5	Die Wahrnehmung der vermittelten Welt	208
4.5.1	Fülle - Ordnung - Zusammenhang - Reihenfolge	209
4.5.2	Die Aversion gegen "Erklärungen"	217
4.5.2.1	Welterklärungssysteme	217
4.5.2.2	Erklärung des einzelnen	220
4.5.3	Die Vermittlung durch Zeichen. Schreiben II	221
4.5.4	Die Welt als Theater	225

4.5.5	Der einzelne und die Absage an Identität	227
4.5.5.1	Das Individualgespenst	228
4.5.5.2	Das Kollektivgespenst	236
4.5.6	"Die Welt der Maschine"	239
4.5.7	Der Preis bewußter Wahrnehmung	241
4.5.8	Die Oppositionen in der vermittelten Welt	244
4.6	"Schwache Bilder einer anderen Welt"	246
4.6.1	Einzelne Glücksmomente	248
4.6.2	Ambivalenz aus Prinzip. Responsionsstrukturen	251
4.6.3	Die Flucht in die Natur	255
4.6.3.1	Das Verschwinden der einzelnen	255
4.6.3.2	Das Ich vor der Rest-Natur	258
4.6.3.3	Re-poetisierung der Welt	265
4.6.4	Andere Bilder vom Ich	267
4.7	Zusammenfassung	276
5	"Dabeisein ohne Dasein". <i>Die Fälschung</i>	285
5.1	Eine doppelte Geschichte	287
5.2	Material und Vorlagen	292
5.3	Beirut als Gemeinplatz	298
5.4	Die Zeitstruktur	301
5.5	Die Erzählperspektive	303
5.6	Der Beobachter, der Fremde	305
5.7	Die Figuren	310
5.8	Zutritt zur Wirklichkeit?	314
5.8.1	Die Unwirklichkeit einer Tat	314
5.8.2	Die Wirklichkeit in der Schrift?	321
5.8.2.1	Die fälschende journalistische Weltbehauptung	323
5.9	"Endspiel zu Lebzeiten"	335
5.10	<i>Die Fälschung</i> und die Entwicklung der Prosa	337

6	Werkentwicklung, Aufsätze, Reden	341
6.1	Registratur des Faktischen	344
6.2	Die Imagination des Möglichen	351
6.3	Protest und Melancholie	355
7	Schlußwort	361
8	Anhang	365
	Siglenverzeichnis	365
8.1	Zur Biographie von Nicolas Born	367
	Erläuterungen und Kommentare	377
8.2	Literaturverzeichnis	393
	A. Werkverzeichnis von Nicolas Born	395
	B. Literatur zu Nicolas Born	422
	C. Weitere Literatur	447